Geschäftsbericht des LEV SBK

Berichtszeitraum 01.2018 – 12.2018

Landschaftserhaltungsverband
Schwarzwald-Baar-Kreis e.V.
Humboldtstraße 11
78166 Donaueschingen

Geschäftsführer: Stefan Walther
Stellv. Geschäftsführerin: Anna Stangl

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort
2 LEV Geschäftsstelle
  2.1 Vereinsintern
  2.2 Termine/Veranstaltungen
  2.3 Mitgliederentwicklung
3 LPR-Umsetzung im Schwarzwald-Baar-Kreis in Zahlen
  3.1 Verträge (LPR Teil A1-A2)
    3.1.1 Neuverträge
    3.1.2 Vertragsverlängerungen
    3.1.3 Änderungsverträge
  3.2 Direktaufträge/Anträge/Verträge (LPR Teil B-E)
4 Weitere Aufgabenfelder und Aktivitäten
  4.1 Aufgabenfelder außerhalb der LPR
  4.2 Veranstaltungen
    4.2.1 LEV-Stand beim Agrartag des BLHV/ Maschinenring
    4.2.2 Informationsveranstaltung Nachfolgersuche Betrieb C. Ding
    4.2.3 Fortführung des Spenderflächenprojekts
    4.2.4 Aktivitäten zur Eindämmung von Problempflanzen
    4.2.5 Fachexkursion für Vorstand und Fachbeirat
    4.2.6 Streuobstprojekt und Netzwerk Streuobstwiesenschutz
    4.2.7 Unterstützung von Initiativen in Bad Dürrheim und Niedereschach
  4.3 Presse
5 Anhang

1 Vorwort

Seit der letzten LPR-Vertragsverlängerungswelle im Jahr 2015 steht fest, dass sich diese Situation fünf Jahre später, sprich im Jahr 2019, verschärft wiederholen wird. Seitdem stellt sich uns und auch den beteiligten Behörden immer wieder die Frage, wie diese Vertragsflut 2019 zu bewältigen ist. Im Jahr 2018 wurde daher vom LEV versucht, sich bestmöglich auf die Vertragsverlängerungswelle vorzubereiten, indem bereits einige Verträge vorgezogen und bei Ortsterminen begutachtet wurden. Ebenfalls wurde versucht, mit den zuständigen Behörden Wege zu finden, um die Anzahl der 2019 zu verlängernden Verträge zu entzerren. Jedoch waren die Bemühungen um eine Lösung des Problems von keinem großen Erfolg gekrönt. Der Personalstand ist hier nur als ein Grund anzuführen, vielmehr fehlen klare Vereinfachungen seitens der Politik und besonders erschwerend kam die Verschärfung der Bruttoflächen-problematik hinzu. Letztgenannter Punkt macht es aktuell immer schwieriger, die landwirtschaftlichen Anforderungen an eine Bruttofläche mit den naturschutzfachlichen Zielen eines LPR-Vertrags zu vereinbaren. Bis dato gibt es in dieser Sache noch keine praktikable Lösung, was in Anbetracht des nahenden Jahres 2019 mit Sorge zu sehen ist.
Eine Fortsetzung aus dem Jahr 2017 ist der Aufbau des Netzwerks Streuobstwiesenschutz und der Start des Streuobstprojekts "Baar-Albtrauf-Wutachschlucht" im Schwarzwald-Baar-Kreis. Allein in diesem Jahr fanden zwei Arbeitstreffen im Rahmen des Netzwerks für Streuobst-wiesenschutz statt. Ebenfalls im Jahr 2018 wurde das schon seit Längerem geplante Streuobstprojekt Schwarzwald-Baar-Kreis konkretisiert und in der Bürgermeister-versammlung am 14.11.2018 vorgestellt. In das Projekt setzen viele Engagierten große Hoffnungen auf zukünftig verbesserte Pflege- und Vermarktungsmöglichkeiten von Streuobst und dessen Produkten. Hoffnungen sind auch mit zwei Initiativen zur Umkehr des Insektensterbens verbunden, die sich in Bad Dürrheim und Niederschach gegründet haben und auf die Expertise des LEVs zurückgreifen. Hieraus werden einige Maßnahmen erwachsen, die konkret Anreize für diverse Insektenarten bieten sollen.
Das letzte Quartal des Jahres 2018 war unter anderem auch geprägt von der Vorbereitung auf anstehende personelle Veränderungen. Da Frau Stangl Anfang 2019 in Elternzeit geht, wurde die Stellvertreterstelle Ende 2018 als Elternzeitvertretung ausgeschrieben. Mit Freude und Erleichterung wurde die Nachricht über die Zusage des Kreises zur Finanzierung einer dritten Stelle beim LEV aufgenommen, die dann ebenfalls Ende 2018 ausgeschrieben wurde. Bei allen Unterstützern und Fürsprechern möchten wir uns daher für das Vertrauen in unsere Arbeit recht herzlich bedanken.
An Themen, Problemfeldern, Ideen, Aufgabengebieten usw. mangelt es dem LEV wahrlich nicht. So werden uns die Herausforderungen wie durch den Biber, Wolf, Wildschweine, Neophyten usw. auch zukünftig begleiten. Es gilt pragmatische Lösungen zu erarbeiten, die insbesondere den Landbewirtschaftern von praktischem Nutzen sind. Denn eine Frage treibt den LEV bei seiner täglichen Arbeit ganz besonders um: Wie können wir die Landwirte in unserem Landkreis, von denen viele wichtige Partner im Vertragsnaturschutz sind, unterstützen und damit halten? Der LEV sieht sich in diesem Bereich verpflichtet und ist dazu bereit sich zu engagieren. Der Wunsch geht in Richtung der zuständigen Behörden und der Politik, die entsprechenden Rahmenbedingungen für ein gutes Miteinander auf allen Ebene zu schaffen.
Unser besonderer Dank gilt allen Akteuren, die uns im Jahr 2018 bei der wichtigen Landschaftspflegearbeit im Schwarzwald-Baar-Kreis unterstützt haben. Wir hoffen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit im nächsten Jahr!

2 LEV Geschäftsstelle

2.1 Vereinsintern

Die vereinsinterne Geschäftsstellenarbeit wurde auch im Jahr 2018 routiniert fortgesetzt, zunächst ohne erwähnenswerte Besonderheiten.
Die Praktikantenstelle war bei mehreren Universitäten und Hochschulen ausgeschrieben. Die Anfrage eines japanischen Austauschstudenten der FH Rottenburg musste jedoch abgesagt werden, da sich seine forstlichen Schwerpunkte letztendlich nicht mit den Aufgaben des LEV deckten.
In der fortgeschrittenen zweiten Hälfte des Jahres bahnten sich personelle Veränderungen an, worauf zügig mit Stellenausschreibung reagiert wurde. Die Zusage der Finanzierung einer dritten Stelle über Kreismittel rief große Freude hervor, brachte aber gleichzeitig nochmals eine Änderung der Abläufe mit sich, so dass die Ausschreibung wiederholt werden musste. Dadurch hat sich die Stellenbesetzung zeitlich verzögert und konnte bis Ende des Jahres nicht abgeschlossen werden.

2.2 Termine/Veranstaltungen

Insgesamt fanden im Jahr 2018 über 180 Termine und Veranstaltungen statt, die nicht dem Tagesgeschäft der Landschaftspflegearbeit über die Landschaftspflegerichtlinie (LPR) im engeren Sinne zuzuordnen sind (s. Anhang II Termine und Veranstaltungen). Die zahlreichen Termine innerhalb der Landschaftspflegearbeit werden hier nicht im Einzelnen benannt.
Vereinsintern wurden eine Fachbeiratssitzung, eine Vorstandsversammlung und eine Mitgliederversammlung abgehalten. Bei diesen Versammlungen wurden u.a. der Wirtschaftsplan und das Arbeitsprogramm besprochen sowie der Tätigkeitsbericht und der Kassenbericht vorgestellt.

- **176** Außentermine (Landwirte/Behörden/Verbände/Unternehmer)
- **9** Fortbildungstermine
- **14** Beratungstermine außerhalb LPR
- **89** Besprechungen (LEV/Behörden/Verbände)
- **34** Versammlungen/Veranstaltungen
- **7** LEV-Veranstaltungen, -Vorträge und -Exkursionen

2.3 Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2018 hat sich die Mitgliederzahl des LEV nicht verändert. Somit hat der LEV auch ab 2019 33 Mitglieder. Hierbei handelt es sich neben dem Landkreis um die 20 Städte und Gemeinden unseres Kreises, um acht Verbände/Vereine und vier Privatpersonen.

3 LPR-Umsetzung im Schwarzwald-Baar-Kreis in Zahlen

Für die erfolgreiche Umsetzung der Landschaftspflegerichtlinie ist es wichtig, dass mehrere Akteure an einem Strang ziehen. Allen voran braucht es Bewirtschafter, die sich auf die praktische Umsetzung naturschutzwichtiger, landschaftspflegerischer Maßnahmen auf ihren Flächen einlassen. Die Abstimmung mit den Bewirtschaftern und die Flächenbegutachtung, sprich die fachliche Vorbereitung der Verträge, erfolgt durch den LEV. Hierbei ist eine enge Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde (Zahlstelle), dem Landwirtschaftsamt (Agrarförderung, Bruttofläche) sowie dem Vermessungsamt (Vertragsflächen) erforderlich. Je nach Vorhaben kann auch eine Rückkopplung mit dem Regierungspräsidium Freiburg notwendig sein.

Im Jahr 2018 hatte der Landkreis in Kooperation mit 330 Vertragsnehmern 514 LPR-Anträge, -Aufträge und -Verträge auf einer Fläche von gut 2100 ha vorzuweisen. Hieraus ergibt sich eine Fördersumme von knapp 1.118.000 Euro, die im Jahr 2018 in den Landkreis fließen konnte. Hinzu kommen jene Mittel, die für Maßnahmen des Regierungspräsidiums Freiburg, Referat 56, ausgezahlt wurden und zusätzlich dem Landkreis zugutekamen. Der anteilig größte Posten der Gesamtfördersumme sind die fünfjährigen Extensivierungs- und Pflegeverträge nach LPR Teil A (ca. 931.000 Euro, entspricht 83 %), gefolgt von den Direktmaßnahmen nach LPR B (ca. 187.000 Euro, entspricht 17 %). Insgesamt liegen rund 90 % der Fördermittel im Verantwortungsbereich des LEV.

Die zentrale und zugleich zeitaufwändigste Aufgabe bei der LPR-Umsetzung ist die Kommunikation mit den Bewirtschaftern sowie ggf. auch mit Behörden und Verbänden. Aus diesem Grund hat der LEV in 2018 etwa 145 Außentermine allein in diesem Bereich wahrgenommen.

Probleme bei der LPR-Umsetzung bereitet die Diskussion um die Festlegung der Bruttoflächen, bei der Naturschutz- und Landwirtschaftsverwaltung der höheren Ebenen unterschiedliche Ziele verfolgen. Des Weiteren blieb bis Ende des Jahres noch ungeklärt, wie Fördersätze für schwierige Beweidungsflächen möglichst flächendeckend einheitlich, praktikabel und nachvollziehbar berechnet werden können. Zu Problemen haben auch Bauvorhaben sowie die Ablagerung von Fremdmaterial auf LPR-Flächen geführt. In diesen Fragen bedarf es Entscheidungen auf höherer Ebene, um die praktische Umsetzung der Landschaftspflegerichtlinie auf der unteren Ebene effektiv zu unterstützen.

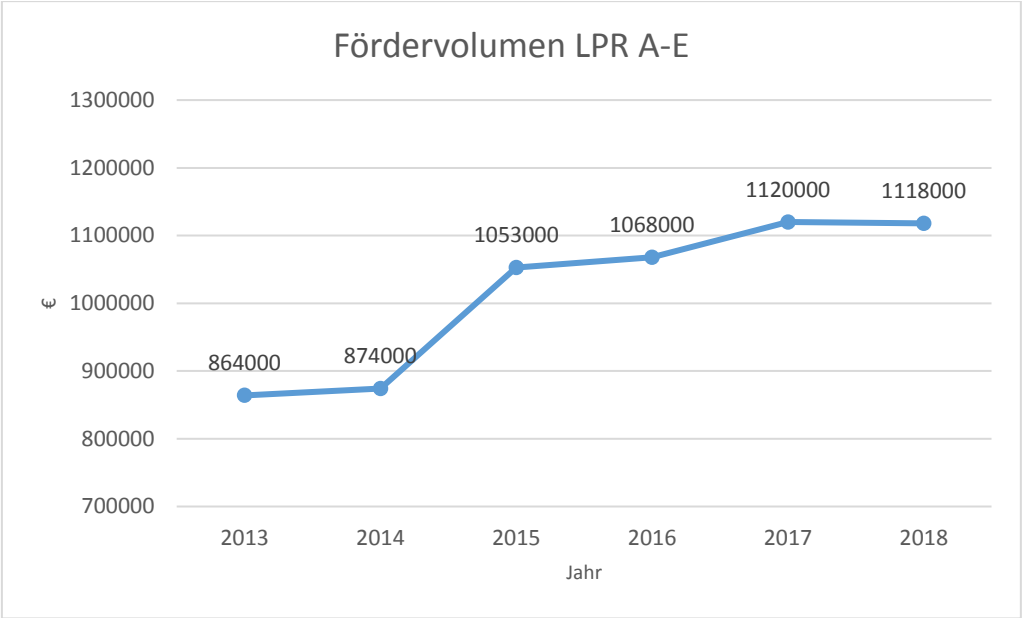

Diagramm 1: Entwicklung der Fördergelder im Bereich LPR A-E

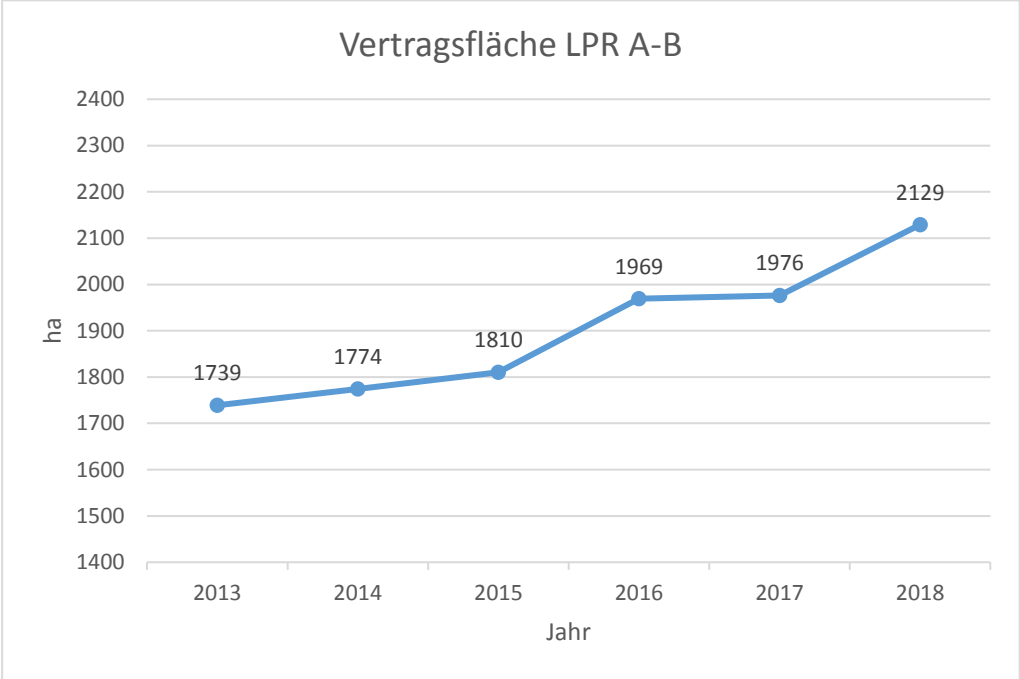

Diagramm 2: Entwicklung der Vertragsfläche im Bereich LPR A-B

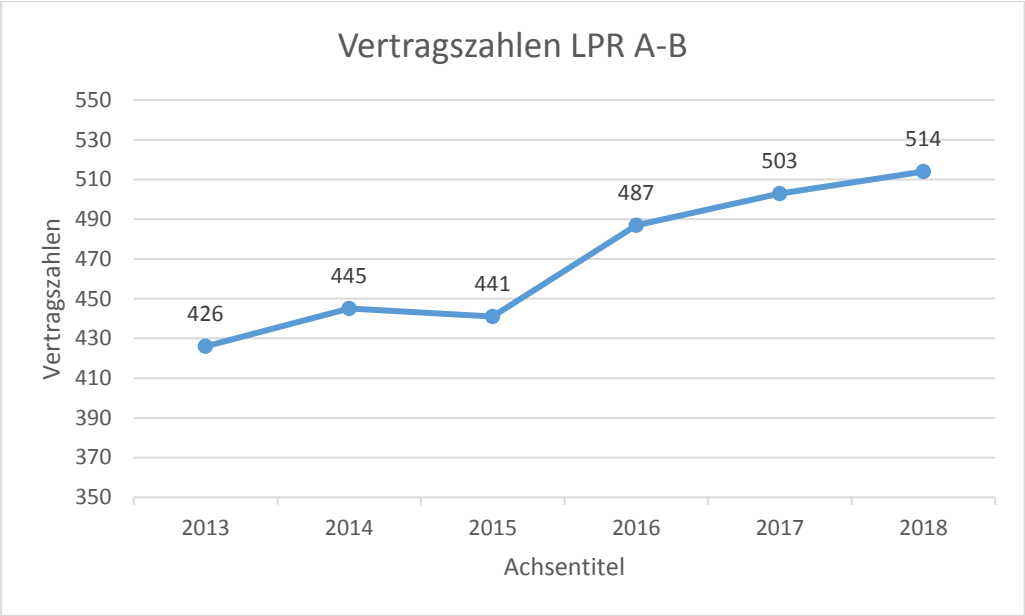

Diagramm 3: Entwicklung der Vertragszahlen im Bereich LPR A-B

3.1 Verträge (LPR Teil A1-A2)

Der Vertragsnaturschutz nach LPR Teil A umfasste 2018 eine Förderfläche von ca. 1834 ha, verteilt auf 443 Verträge mit insgesamt 330 Vertragspartnern. Der Vertragsnaturschutz nach Teil A umfasst sowohl Folge- und Änderungsverträge wie auch Neuverträge. Insgesamt wurden im Jahr 2018 über 135 Verträge bearbeitet.

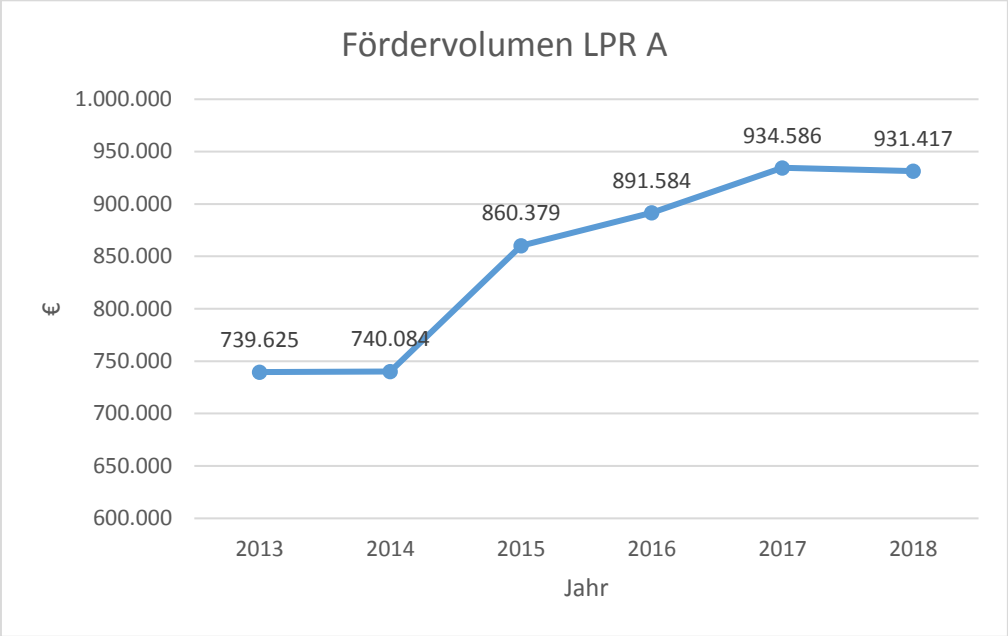

Diagramm 4: Entwicklung der Fördergelder im Bereich LPR A

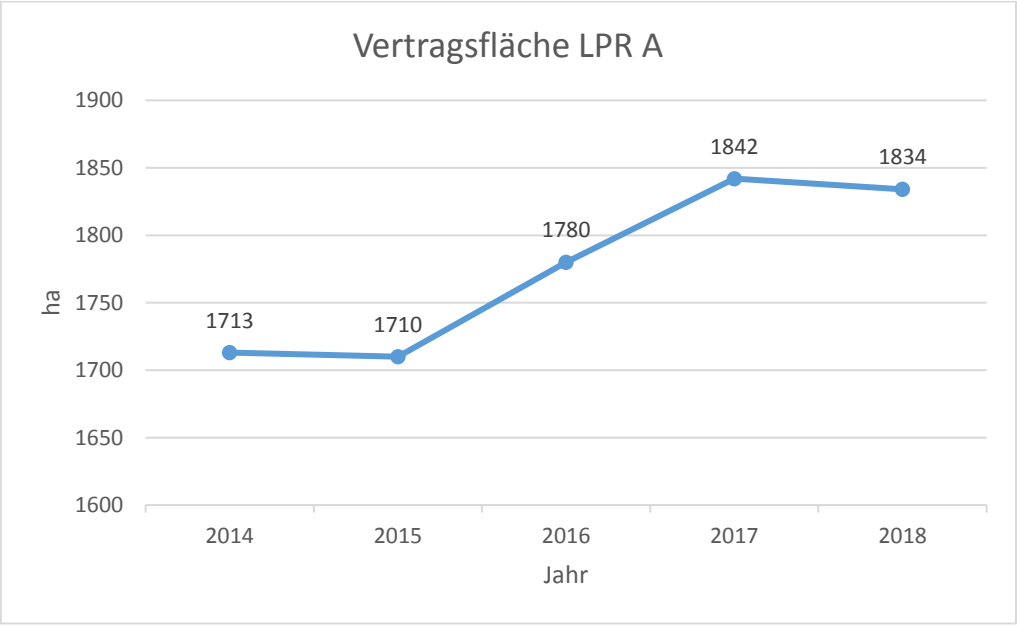

Diagramm 5: Entwicklung der Vertragsflächen im Bereich LPR A

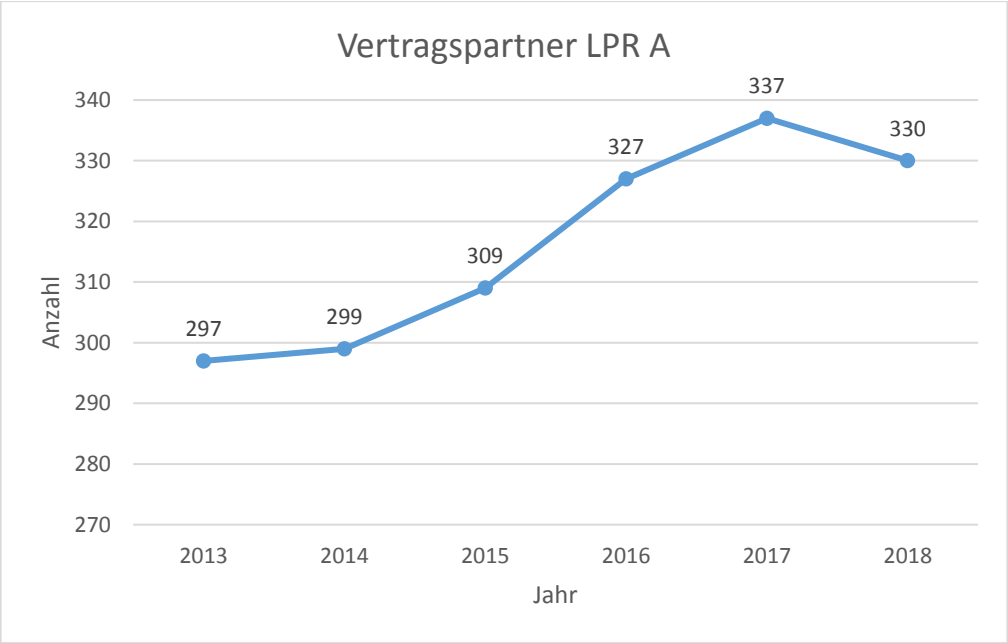

Diagramm 6: Entwicklung der Vertragspartner im Bereich LPR A

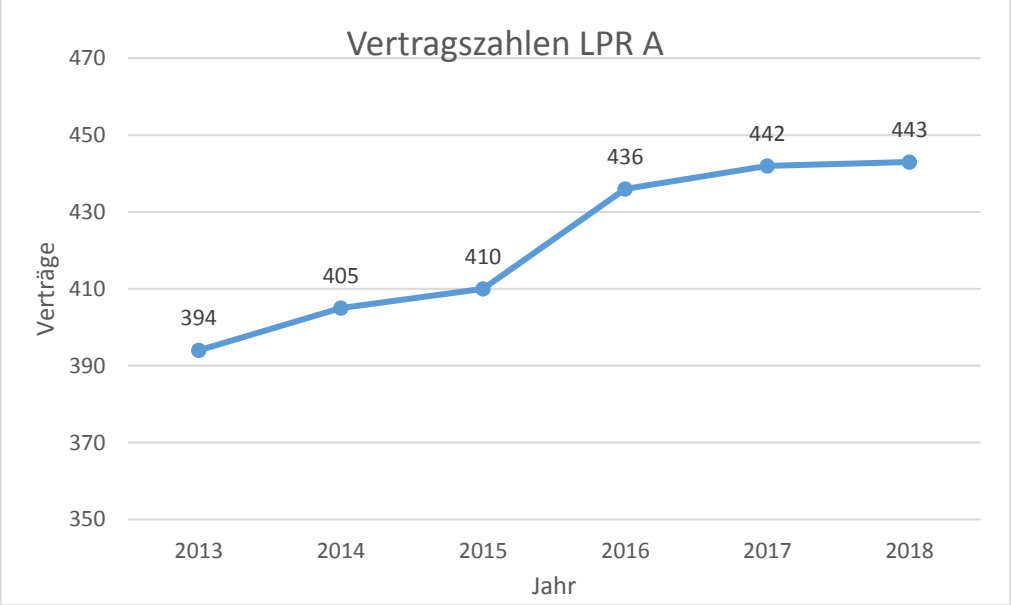

Diagramm 7: Entwicklung der Vertragszahlen im Bereich LPR A

3.1.1 Neuverträge

Im Jahr 2018 kam es zum Abschluss von 8 Neuverträgen mit einer Laufzeit ab 2018. Voraussichtlich 5 Neuverträge mit einer Laufzeit ab 2019 werden Anfang 2019 zum Abschluss kommen. Naturschutzfachliche Schwerpunktthemen dieser Neuverträge sind artenreiche Flachland- und Bergmähwiesen sowie Weiden auf unterschiedlichen Standorten.

Tab. 1: Übersicht LPR A-Neuverträge seit 2015

	Anzahl Neuverträge	**Neuvertragsfläche**
Ab 2015	22	87 ha
Ab 2016	31	94 ha
Ab 2017	15	105 ha
Ab 2018	8	42 ha
Ab 2019	ca. 5	ca. 9 ha
Summe	**ca. 81**	**ca. 337 ha**

3.1.2 Vertragsverlängerungen

Nach Ablauf der fünfjährigen Vertragsdauer hat der Vertragsnehmer die Möglichkeit seinen Vertrag, sofern es naturschutzfachlich weiter sinnvoll ist, zu verlängern. Vor der Vertragsverlängerung findet zusammen mit dem Bewirtschafter und dem LEV eine Erfolgskontrolle vor Ort statt. Dabei wird festgestellt, ob die vertraglich formulierten Ziele erreicht worden sind. Ist dies nicht oder nur teilweise der Fall, so können die Maßnahmen und Auflagen neu angepasst werden. Ebenfalls werden die Flächengeometrien überprüft und ggf. neu vermessen und den Örtlichkeiten angepasst. Mit Ablauf des Jahres 2018 standen 13 solcher Verträge zur Verlängerung an.

3.1.3 Änderungsverträge

Im Kalenderjahr 2018 mussten für 23 laufende Verträge Änderungsverträge geschlossen werden. Die Änderungsgründe lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Neubewertung der Vertragsleistungen
- Veränderung der Flächengröße
- Flächenveränderung aufgrund der Fernerkundung 2017
- Änderungen aufgrund von Vor-Ort-Kontrollen
- Veränderung der Bruttofläche
- Betriebsaufgabe/Betriebsübernahme/Bewirtschafterwechsel

3.2 Direktaufträge/Anträge/Verträge (LPR Teil B-E)

Bei den Biotop- und Artenschutzmaßnahmen nach Teil B der Landschaftspflegerichtlinie handelt es sich um Aufträge, Anträge und einjährige Verträge. Diese Maßnahmen dienen der Umsetzung von Pflegekonzeptionen für besonders sensible Lebensräume wie auch der Umsetzung von Maßnahmen des Artenschutzprogrammes.

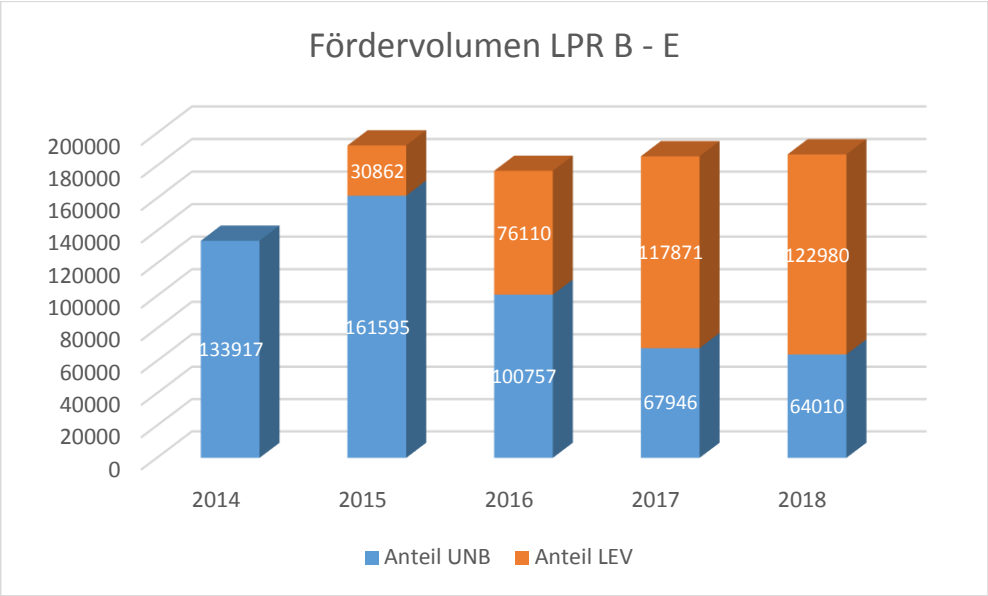

Diagramm 8: Entwicklung der Fördergelder im Bereich LPR B-E

Im Jahr 2018 wurden 71 Aufträge/Anträge/Verträge auf einer Fläche von knapp 200 ha mit einem Fördervolumen von rund 187.000 € abgewickelt. Davon wurden 49 Aufträge/Anträge/Verträge mit einem Fördervolumen von ca. 123.000 € über den LEV umgesetzt und 22 Aufträge/Anträge/Verträge mit einem Fördervolumen von ca. 64.000 € über die UNB. Somit entspricht der Anteil der über den LEV umgesetzten Maßnahmen ca. 66 % des Fördervolumens.

Im Anschluss Beispiele von Maßnahmen nach LPR Teil B:

Ziegenbeweidung nach einer Enthurstungsmaßnahme am Rohrhardsberg, Quelle: LEV 2018

Zaunbau für Beweidung nach einer Gehölzentnahme bei Öfingen, Quelle: LEV 2018

4 Weitere Aufgabenfelder und Aktivitäten

4.1 Aufgabenfelder außerhalb der LPR

- Ökokontoberatung Kommunen/ Landwirte
- Beratung bei FFH-Mähwiesenthematik
- Streuobstprojekt "Baar-Albtrauf-Wutachschlucht"
- Giftpflanzen im Grünland
- Wildschweinschäden
- Netzwerk Streuobstwiesenschutz
- Mitwirkung beim Bibermanagement
- Abstimmung mit NGP
- Spenderflächenprojekt Naturpark Südschwarzwald
- Neophytenbekämpfung
- Problematik Wolf
- Fertigstellung des Flyers

4.2 Veranstaltungen

In den nachfolgenden Kapiteln werden jene Veranstaltungen vorgestellt, die der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V. im Jahr 2018 federführend oder zusammen mit Projektpartnern durchgeführt hat.

4.2.1 LEV-Stand beim Agrartag des BLHV/ Maschinenring

Die Präsenz des LEV beim alljährlichen Agrartag des BLHV und des Maschinenrings in den Donauhallen in Donaueschingen bietet die Möglichkeit des Austauschs mit Landwirtinnen/ Landwirten sowie interessierten Bürgerinnen/Bürgern. Fragen und Gesprächsbedarf gab es unter anderem zu den Themen FFH-Gebiete, Biber, Mähwiesen und Beweidung. Da der LEV all diese Themen in seiner täglichen Arbeit berührt, kann er hier kompetenter Ansprechpartner sein und ggf. zur Lösungsfindung in konkreten Einzelfällen beitragen.

Quelle: LEV 2018

4.2.2 Informationsveranstaltung Nachfolgersuche C. Ding

Seit Aufbau des Betriebes hat sich dieser zu einem wichtigen Landschaftspflegebetrieb im Landkreis etabliert. Das Alleinstellungsmerkmal ist die Beweidung mit Moorschnucken, die den Aufwuchs naturschutzwichtiger Flächen in Moor-, Nass-, und Feuchtwiesenbereichen verwerten können. Das Interesse an einer Fortführung der Beweidung mit Moorschnucken ist sehr groß, weshalb Herr Ding bei der Nachfolgersuche unterstützt wurde. Zu diesem Zweck wurde eine Ausschreibung geschaltet sowie eine Informationsveranstaltung mit potentiellen Interessenten durchgeführt. An dem Prozess beteiligt ist auch das Naturschutzgroßprojekt, das den Bau und die Finanzierung eines Stalles plant. Zwischenzeitlich wurde ein Nachfolger gefunden, die Ausgestaltung der LPR-Verträge steht noch aus.

Quelle: NGP 2018

4.2.3 Fortführung des Spenderflächenprojekts

Wie bereits im vergangenen Jahr, konnten auch 2018 wieder artenreiche Wiesen im Landkreis als Spenderflächen genutzt und entsprechend beerntet werden. Erstmals wurde nun auch Wiesendrusch zur Aufwertung von Flächen eingesetzt. Die Etablierung des Naturpark-projektes in Zusammenarbeit mit der Fa. "Wiesendrusch Stephan" im Schwarzwald-Baar-Kreis hat also im wahrsten Sinne des Wortes Früchte getragen. Aufgrund des hohen Engagements des LEVs wurden dem Verband zudem 100 kg Wiesendruschmischung aus dem Projekt zur Verfügung gestellt, was zur Einsaat an Vertragspartner/innen ausgegeben wurde, die über die Maßen von Wildschweinschäden auf naturschutzwichtigen LPR-Flächen betroffen waren.

Quelle: LEV 2018

4.2.4 Aktivitäten zur Eindämmung von Problempflanzen

Kanadische Goldrute, Jakobskreuzkraut, Japanknöterich, Herbstzeitlose – um nur einige zu nennen – waren bereits in den letzten Jahren Thema beim LEV und werden den Verband weiterhin beschäftigen. Für ein breites, systematisches Vorgehen fehlen dem LEV momentan leider (noch) die Kapazitäten, daher erfolgt bei der Durchführung von Maßnahmen eine Konzentration auf Schwerpunktbereiche. Im Jahr 2018 wurde an die Eindämmung der Kanadischen Goldrute im Naturschutzgebiet Birkenried-Mittelmeß angeknüpft. Des Weiteren wurde die Umweltgruppe Südbaar bei ihren Aktionen zur Entfernung des Jakobskreuzkrauts auf Beweidungsflächen unterstützt. Hinzu kommen Beratungstermine im Zusammenhang mit der Herbstzeitlosenbekämpfung im Wirtschaftsgrünland.

Quelle: LEV, UGS 2018

4.2.5 Fachexkursion für Vorstand und Fachbeirat

Auf Anregung aus dem Vorstand, aktuelle Themen der LEV-Arbeit im Gelände zu diskutieren, wurde von der Geschäftsstelle eine Fachexkursion für Vorstand und Fachbeirat zu den Themen Biber und Bruttofläche durchgeführt. Der Teilnehmerkreis bestand aus Gremienmitgliedern aller Paritäten, sprich Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunen. Der Termin war zielführend, um Probleme bei der praktischen Umsetzung aufzuzeigen und gemeinsam mögliche Lösungswege zu konkretisieren. Aus diesem Grund soll die Fachexkursion etabliert und zukünftig, wenn organisatorisch möglich, für alle Mitglieder geöffnet werden.

Quelle: LEV 2018

4.2.6 Streuobstprojekt "Baar-Albtrauf-Wutachschlucht" und Netzwerk für den Streuobstwiesenschutz

2018 konnte das schon seit Längerem vom LEV geplante Streuobstprojekt Schwarzwald-Baar-Kreis in die Wege geleitet werden. Hintergrund dieses Projektes sind die seit den 50er Jahren aus verschiedenen Gründen rückläufigen Streuobstbestände. Aufgrund der Tatsache, dass die Streuobstwiesen für mehr als 5000 Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten und somit zu den artenreichsten Kulturökosystemen Mitteleuropas zählen, ist es wichtig diese zu erhalten. Die gegebenen Fördersysteme stellen leider keine adäquaten Fördermöglichkeiten zur Verfügung, um diesen Trend aufzuhalten. Die aus dem Streuobstprojekt zukünftig resultierende Förderkulisse soll Fördermöglichkeiten, z.B. durch die Landschaftspflege-richtlinie, erleichtern und zu einer deutlichen Verbesserung der wirtschaftlichen und ökologischen Situation führen. Die Idee für die Gründung eines "Netzwerks für den Streuobstwiesenschutz" kam schon im Jahr 2017 auf, um die unterschiedlichsten Akteure im Bereich Streuobst und Streuobstwiesen im Schwarzwald-Baar-Kreis zu vernetzen und auf diese Art den aktiven Streuobstwiesenschutz voranzubringen. Im Jahr 2018 konnten wir dann schon die ersten zwei Arbeitstreffen veranstalten. Mittlerweile sind es über 25 Akteure und Interessierte aus den Bereichen Landwirtschaft, Naturschutz, Behörden, Firmen, Hochschule und Mostereien.

Quelle: LEV 2018

4.2.7 Unterstützung von Initiativen in Bad Dürrheim und Niedereschach

Im Zuge der Diskussionen um das Insektensterben haben sich zwei Initiativen im Schwarzwald-Baar-Kreis zum Schutz und Erhalt der Insektenwelt gebildet. Eine davon gründete sich in Niedereschach aus einer privaten Initiative heraus, unterstützt durch den örtlichen Naturschutz. Die Zweite wurde in Bad Dürrheim auf Betreiben der Firma Bad Dürrheimer Mineralwasser und der Stadt Bad Dürrheim gegründet. In beiden Fällen wurde der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e. V. hinzugezogen, um die Initiativen fachlich und inhaltlich zu begleiten.

Quelle: Bad Dürrheimer Mineralwasser 2018

4.3 Presse

Der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V. und seine Tätigkeiten waren im Laufe des Jahres 2018 Gegenstand dreier Artikel in den örtlichen Medien (Pressespiegel im Anhang I).

5 Anhang

Anhang I – Presseartikel

Schnittstelle von Natur und Landwirtschaft

Landschaftserhaltungsverband | Lob von Landrat Sven Hinterseh

Schwarzwald-Baar-Kreis. Bei der vierten Mitgliederversammlung des Landschaftserhaltungsverbands Schwarzwald-Baar-Kreis (LEV) waren Vertreter der 20 Kreisgemeinden sowie Vertreter der Naturschutzverbände und der Landwirtschaft, aber auch Privatpersonen des mittlerweile 33 Mitglieder umfassenden Vereins anwesend.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Landrat Sven Hinterseh, stellten Geschäftsführer Stefan Walther und seine Stellvertreterin Anna Stangl den umfassenden Tätigkeitsbericht für das Jahr 2017 vor. Zentraler Aufgabenbereich des nun vier Jahre alten Vereins ist die Umsetzung des Vertragsnaturschutzes nach der Landschaftspflegerichtlinie (LPR), insbesondere auf landwirtschaftlich genutzten Flächen im Einvernehmen mit den Landwirten.

Ziel ist es, naturschutzfachlich hochwertige Flächen zu erhalten oder zu entwickeln, indem die hierfür geeigneten Bewirtschaftungsmaßnahmen mit den Landwirten vereinbart und entsprechend vergütet werden. Walther und Stangl dazu: »Das Angebot wird gut angenommen, die Zahlen sprechen für sich.« Tatsächlich sind im Jahr 2017 gut 2000 Hektar im Landkreis mit knapp 340 Vertragsnehmern unter Vertrag. Die Summe aus langjährigen Landschaftspflegeverträgen und die Abwicklung einjähriger Direktmaßnahmen, zum Beispiel Enthurstungen und Gehölzrückschnitte, ergibt für das Jahr 2017 ein Gesamtfördervolumen an Landschaftspflegemitteln von knapp 1,3 Millionen Euro. Diese Fördergelder sind mit über 900 000 Euro an die teilnehmenden Landwirte im Kreis geflossen. Im Landesvergleich liegt der Landkreis mit dieser Summe unter den ersten fünf Landkreisen im Land.

Dies, so Landrat Hinterseh, »belegt eindrücklich das Engagement unserer Landwirte, unserer Naturschutzverwaltung sowie unseres LEV, unsere einmalige und attraktive Kulturlandschaft im Sinne der Nachhaltigkeit zu erhalten und weiterzuentwickeln.« Da der Landschaftserhaltungsverband an der Schnittstelle von Naturschutz und Landwirtschaft arbeitet, werden darüber hinaus zahlreiche weitere Themen an den LEV herangetragen, wie die stellvertretende Geschäftsführerin berichtete. Hierzu zählt beispielsweise die Eindämmung invasiver, nicht heimischer Pflanzenarten, sogenannte Neophyten, die sich unter anderem in naturschutzwichtigen Flächen breit machen und heimische Arten verdrängen. Hinzu kommen Fragen zur Bewirtschaftung von Mähwiesen, zum Umgang mit Giftpflanzen im Grünland und zur Erhaltung von Streuobstwiesen. Bei kontroversen Themen wie Biber oder Wolf versucht der LEV zu vermitteln und zu informieren.

Für die Kreisgemeinden, die allesamt beim LEV Mitglied sind, kann die Ökokontoberatung interessant sein, ebenso wie auch das Spenderflächenprojekt in Kooperation mit dem Naturpark Südschwarzwald.

Im Rahmen dieses Projekts wird Saatgut von artenreichen Spenderflächen gewonnen, das bei Aufwertung und Neuanlage von Empfängerflächen im Landkreis zum Einsatz kommen kann. Bei der anschließenden Vorstellung des Arbeitsprogramms für 2018 machte Geschäftsführer Walther deutlich, dass es der Wunsch aller im Verein engagierten Mitglieder ist, auch in den kommenden Jahren diese zahlreichen Aufgabenbereiche intensiv wahrnehmen zu können.

In Anbetracht der Tatsache, dass Ende 2019 über 300 der bisherigen Landschaftspflegeverträge zur Verlängerung anstehen und an die neue fünfjährige Förderperiode angepasst werden müssen, ist jedoch selbst bei Aufteilung der notwendigen Arbeiten auf die Jahre 2018 und 2019 ein massiver Engpass bei der Arbeitskapazität der nur zwei Vollzeitbeschäftigten zu erwarten. Auf Grundlage eines einstimmigen Vorstandsvotums hat nun auch die Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen, den Kreistag des Schwarzwald-Baar-Kreises zu ersuchen, für 2019 die notwendigen Finanzmittel für eine weitere Personalstelle beim LEV bereitzustellen. Damit wären die Weichen gestellt, um die Umsetzung des Vertragsnaturschutzes sowie die zahlreichen weiteren Aufgaben erfolgreich fortzuführen zu können.

Zum Abschluss der Sitzung sprach Landrat Hinterseh nochmals Dank an alle aus, die zum Gelingen der Arbeit beitragen, allen voran den Mitgliedern und Gremien des LEV sowie den wichtigen Partnern aus der Praxis. »Sie alle haben sich mit Ihrer engagierten Arbeit, jetzt bereits über mehr als vier Jahre, für die herrliche Landschaft und die Natur in unserem Kreis eingesetzt. Gemeinsam mit Ihnen, den Landwirten und dem ehrenamtlichen Naturschutz, wollen wir das auch in den nächsten Jahren so fortsetzen. Ich bin froh, dass es diesen Landschaftserhaltungsverband in und für unseren Landkreis gibt. Hier können wir auch gegenläufige Interessen koordinieren und Konflikte so gut es geht schon im Vorfeld vermeiden. Das tut dem Miteinander und schlussendlich auch der Natur in unserem Kreis gut«, so der Landrat.

Artenreiche Bergmähwiesen gibt es einige im Schwarzwald-Baar-Kreis. Foto:Landschaftserhaltungsverband

Quelle: Schwarzwälder Bote 2018

Niedereschach wird Bienen-Paradies

- Speziell angelegte Flächen sollen Nahrung bieten
- Auf die richtige Saatmischung kommt es an

VON GERD JERGER

Viele Fragen zum Thema ökologische Gestaltung von Grünflächen hatte Stefan Walter (rechts hinten) zu beantworten. BILD: GERD JERGER

Niedereschach – Wie entsteht eine Bienenweide, wie kann man eine herkömmliche Wiese dafür umgestalten, welches Saatgut ist dafür das Beste für unsere Region, gibt es dafür eine Förderung und kann auch im Vorgarten oder im Blumenkasten eine Bienenwiese gepflanzt werden?

➤ **Heimische Blumenwiese kann helfen:** Dies waren die Fragen, mit denen sich beim Informationsabend der Ortsgruppe Niedereschach von Bündnis 90/Grüne unter Vorsitz von Petra Neubauer im Restaurant Lei die beiden eingeladenen Experten Stefan Walter vom Landwirtschaftserhaltungsverband SBK und Manfred Kraft, Obmann der Bienenweiden des Landesverbandes Badischer Imker, auseinanderzusetzen und natürlich auch viele Fragen zu beantworten hatten. Dabei nahmen die beiden etlichen engagierten Naturfreunden mit einer kleinen Blumenwiese im Garten ihre Begeisterung gleich von vornherein weg: mit dem Anlegen einer Blumenwiese und dem Einstreuen ein paar gekaufter Tüten der Blumensamenmischung „Mössinger Sommer" sei es bei Weitem nicht getan. Eine heimische Bienenwiese, ob im privaten, im Ortsbereich oder außerhalb auf landwirtschaftlichen Flächen, brauche eine lange intensive Pflege und vor allem ein Saatgut, das den geologischen Bedingungen des jeweiligen Bereichs entspricht, abhängig auch von Bodenbeschaffenheit, Höhenlage, gewachsener Umgebungsvegetation und vielem mehr.

Eine Samen-Buntmischung, die nichts mit der Region zu tun hat, sei fehl am Platz. „Schön zwar für das Auge, aber untauglich für das, was wir eigentlich wollen, nämlich eine Nahrungsgrundlage für Bienen und sonstige Insekten." Sollte es richtig gemacht werden, so müsse die Samenmischung aus heimischen Blütenwiesen hergestellt werden, indem der obere Teil der blühenden Wiese gemäht und die Samen geerntet und zum späteren Aussäen vorbereitet und die stehen gebliebenen unteren zwei Drittel vom Landwirt gemäht werden, ein sehr hoher logistischer Aufwand. Ein solches regionales Saatgut könne aber auch über den Naturschutz in kleineren Mengen bezogen werden. Auf jeden Fall könne man mit nicht artgerechtem Saatgut und falscher Anwendung viel falsch machen, denn eine artgerechte Bewirtschaftung erfordere eine intensive Arbeit und Pflege über mehrere Jahre hinweg. Und in der Regel müsse man lange warten, bis etwas kommt.

➤ **Wanderschäfer können helfen:** Gerade im außerörtlichen Bereich sei auch eine Flächenentwicklung durch Wanderschäfer, bei der die Schafe die Blumensamen fressen und an anderer Stelle wieder ausscheiden, eine optimale Möglichkeit, aber eben nicht in allen Regionen möglich. Und was eine Förderung anbetrifft, so sei die eben erst bei größeren Flächen, meist im Außenbereich machbar, dabei hänge es von der jeweiligen Gebietskulisse ab, damit sei gemeint, ob es sich um ein Biotop, Landschaftsschutzgebiet, FFH- oder Vogelschutzgebiet handle, und überall gebe es auch unterschiedliche Vorgaben und Förderungsrichtlinien. Konkret wurde dabei aus der Diskussionsrunde gefragt, inwieweit die jetzt vom Naturschutz in Niedereschach ausgesuchten Flächen umsetzbar wären. So ein Streifen entlang des Radweges und der Straße in der auch eine Versuchsfläche vor der Eschachhalle, mit der eigentlich begonnen werden solle. Im Zuge einer längeren Diskussion, bei der auch erörtert wurde, ein Landschaftsplanungsbüro einzuschalten, wurde letztlich festgehalten, dass die beiden Experten die in Frage kommenden Flächen in Niedereschach auf Eignung begutachten werden. Als nächster Schritt soll eine Schulung der Bauhofmitarbeiter und weiterer Multiplikatoren in einem Seminar erfolgen, das der Naturpark Schwarzwald anbietet, um letztlich gleich vor Ort die richtigen Entscheidungen treffen zu können.

➤ **Naturschutz hat hohen Stellenwert in Niedereschach:** Dass die Pläne des Naturschutzes in der Gemeinde Niedereschach einen hohen Stellenwert haben, davon zeugt der Wettbewerb „Ökologische Gärten in Niedereschach 2018", zu dem die Gemeinde und der Naturschutzverein die Bürger der Gemeinde einladen. Bewerben können sich alle, die einen Teil ihres Gartens unter ökologischen Aspekten aufwerten oder bewirtschaften wollen. Es gibt viele Möglichkeiten, einen Garten naturnaher zu gestalten, wie blühende Pflanzen vom Frühjahr bis zum Herbst, langlebige Staudenmischpflanzungen zugunsten einjähriger Blumen, fruchttragende Gehölze, ungefüllte Blumen, Bauerngartenpflanzen, Selbstversorgung mit Gemüse, Beerenobst, Kräutern und Überwinterungsquartiere für Nützlinge wie Insekten, Igel und Vögel. Der Wettbewerb geht im Herbst zu Ende. Die Bewertung erfolgt durch eine fachkundige Jury. Der genaue Termin für die Besichtigung wird noch bekannt gegeben. Auf die Gewinner warten Standortgutscheine im Wert von bis zu 100 Euro. Anmeldungen zum Wettbewerb nimmt das Bürgerbüro im Rathaus Niedereschach bis 30. April entgegen unter info@niedereschach.de, Tel. 07728/648-0.

Quelle: Südkurier 2018

Der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar hat sich der Erhaltung von Natur- und Kulturflächen verpflichtet. Foto: Eric Zerm

Landschaftserhaltung und Naturschutz als Aufgabe

Natur Im Juli wird der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar fünf Jahre alt. Die Aufgaben sind gewachsen. Er hat inzwischen mehr Arbeit, als er bewältigen kann.

Als der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar am 12. Juli 2013 gegründet wurde, gab es viele Zweifel, ob es in der Region dafür überhaupt einen Bedarf gibt. In den vergangenen fünf Jahren hat er sich zu einem wichtigen Bindeglied zwischen Landwirten und Naturschützern entwickelt. „Der Landschaftserhaltungsverband hat es geschafft, ein anerkannter Akteur zu werden", brachte es Landrat Sven Hinterseh in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik auf den Punkt. Im Ausschuss legten Geschäftsführer Stefan Walther und seine Stellvertreterin Anna Stangl den Geschäftsbericht 2017 vor.

„Im Juli wird der Landschaftserhaltungsverband fünf Jahre alt. Seit den Anfängen sind viele Aufgabenfelder dazugekommen", sagte Stefan Walther. Eine der wichtigsten Aufgaben des Verbands ist der „Vertragsnaturschutz". „Vertragsnaturschutz bedeutet, dass sich insbesondere Landwirte und Schäfer, aber auch Vereine und Privatpersonen vertraglich verpflichten, für fünf Jahre freiwillige Naturschutzleistungen zu übernehmen", heißt es auf der Seite www.baden-wuerttemberg.de. Das Land fördert solche Maßnahmen aus Landes- und EU-Mitteln und im neu aufgelegten Förderprogramm „Landschaftspflegerichtlinie". Der Vertragsnaturschutz im Rahmen der Landschaftspflegerichtlinie umfasste 2017 laut Bericht eine Förderfläche von etwa 1840 Hektar, verteilt auf 442 Verträge mit insgesamt 337 Vertragspartnern. Insgesamt bearbeitete der Landschaftserhaltungsverband im vergangenen Jahr 111 Verträge. 15 Neuverträge wurden abgeschlossen. 2018 werden voraussichtlich weitere zehn neue Verträge folgen. Schwerpunktthemen dieser neuen Verträge sind artenreiche Flachland- und Bergmähwiesen sowie Weidefeldkomplexe auf trockenen und nassen Böden.

> „Aus meiner Sicht ist eine zusätzliche Arbeitskraft erforderlich.
>
> **Stefan Walther**
> Geschäftsführer des Landschaftserhaltungsverbands Schwarzwald-Baar.

Weil in absehbarer Zeit viele Vertragsverlängerungen mit Landschaftspflegern anstehen, stößt der Verband, so erklärte Geschäftsführer Stefan Walther, allerdings an die Grenzen dessen, was bewältigt werden kann. Selbst wenn alle zusätzlichen Aufgaben liegen bleiben, würde für die Jahre 2018/2019 und voraussichtlich 2023/2024 gelten, „dass (...) eine korrekte Erledigung der Aufgaben kaum möglich wäre", heißt es im Jahresbericht. Um dies zu verhindern, „ist aus Sicht der Geschäftsführung eine zusätzliche Arbeitskraft im Umfang einer Stelle erforderlich".

Kretschmann sagt „Nein"

Darauf erklärte Landrat Sven Hinterseh, dass er dieses Thema bereits beim Besuch von Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Schwarzwald-Baar-Kreis angesprochen habe. „Trotz des Arbeitsvolumens stellte er aber keine Finanzierung einer weiteren Stelle in Aussicht."

Jürgen Roth (CDU) wollte wissen, ob die Arbeitsspitzen eventuell mit Honorarkräften bewältigt werden könnten und ob es für den Landschaftserhaltungsverband möglich wäre, für bestimmte Dienstleistungen Gebühren zu verlangen. Zur Frage der Gebühren gab sich der Landrat vorsichtig. Man könne es im Vorstand mal besprechen. Auf der anderen Seite sei es wichtig, dass die Angebote des Verbands ganz niederschwellig bleiben. Stefan Walther fügte hinzu, dass der Verband genau aufpassen müsse, was er mit dem Geld macht. „Da schaut uns das Land ganz genau auf die Finger." Auch auf die Frage, ob die Arbeitsspitzen mit Honorarkräften abgedeckt werden könnten, gab er sich skeptisch. „Wir brauchen eigentlich einen Allrounder, denn wir müssen sehr viele Themen abdecken."

„Die Quintessenz ist: Sie haben mehr Arbeit als Personal", sagte Edgar Schurr (SPD). „Da ist die Landesförderung nach unserem Verständnis nicht mehr zeitgemäß aufgestellt."

Hier bot sich Kreisrätin Martina Braun, zugleich Grünen-Abgeordnete des Landtags, als Vermittlerin an. „Generell ist die Installation von Landschaftserhaltungsverbänden gut. Das Thema Arbeitskräfte ist erkannt." Im Juni habe sie ein Gespräch mit Franz Untersteller, dem Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, um das Thema zu besprechen. Zuvor hatte Grünen-Kreisrat Armin Schott schon erklärt, dass man bei der Landesförderung erreichen müsse, dass die Größe der Flächen berücksichtigt wird. Unter allen Landkreisen Baden-Württembergs, in denen es einen Landschaftserhaltungsverband gibt, hat der Schwarzwald-Baar-Kreis den größten Anteil an Schutzflächen. 52 Prozent der Kreisfläche sind Natura-2000-Schutzflächen. ez

Quelle: Südwest Presse 2018

Anhang II – Termine und Veranstaltungen

Im Folgenden wird eine Auswahl wichtiger Termine und Veranstaltungen benannt, die außerhalb des Managements der Landschaftspflege – im engeren Sinne – stattfanden.

Termine

- 10.01.18 Kassenprüfung
- 11.01.18 Besprechung Doppelförderung mit UNB und ULB
- 16.01.18 Jour fixe
- 17.01.18 Teilnahme am Informationsabend „Schwarzwild – Schweinepest und Wiesenschäden“ von MdL Martina Braun/ Grüne
- 25.01.18 Bibertermin Wolterdingen
- 27.01.18 Agrartag 2018 in Donaueschingen
- 30.01.18 Besprechungstermin „Maßnahmen für biologische Vielfalt“
- 06.02.18 Besprechung BM Schönwald, UNB
- 09.02.18 Besprechung mit Büro Briel LEV-Flyer
- 14.02.18 Besprechung zum Thema Büffelbeweidung und Streuobst mit Büro Körner
- 16.02.18 Steuerberatung mit Büro Keso
- 20.02.18 Dienstbesprechung am RP Freiburg
- 20.02.18 Dialogforum Landwirtschaft-Naturschutz am RP Freiburg
- 23.02.18 Teilnahme an Infoveranstaltung zum Leitfaden Biber
- 23.02.18 Thema Streuobst mit Frau Prof. Dr. Salat HFU Furtwangen
- 02.03.18 Vortrag und Diskussion mit Staatssekretär André Baumann
- 08.03.18 Ökokontoberatung Gemeinde Niedereschach
- 08.03.18 Infoveranstaltung FFH-Verordnungen in Schönwald
- 14.03.18 Gespräch mit MdL Martina Braun/ Grüne
- 15.03.18 Infoveranstaltung FFH-Verordnungen in Bräunlingen
- 19.03.18 Teilnahme an Veranstaltung „Weidewirtschaft und Wolf in BW“
- 21.03.18 Gespräch mit BM Schmitt Brigachtal
- 21.03.18 Treffen Arbeitsgruppe Netzwerk Streuobstwiesenschutz
- 23.03.18 Besprechungstermin „Bad Dürrheim blüht auf“
- 24.03.18 Streuobstschnitt Aasen durch den Streuobst Fachwartekurs
- 28.03.18 Erste-Hilfe-Schulung DRK VS-Schwenningen
- 29.03.18 Besprechungstermin Aktionsbündnis Artenvielfalt Niedereschach
- 05.04.18 Ortstermin zum Thema Streuobst mit Bauhof Bad Dürrheim
- 10.04.18 Fortbildung LPR-Vertiefung in Schwäbisch Gmünd
- 11.04.18 Pflanzenschutzschulung
- 13.04.18 Begutachtung Wildschweinschaden
- 18.04.18 LEV-Arbeitstreffen Regierungsbezirk Freiburg
- 19.04.18 Bibertermin
- 19.04.18 Besprechungstermin „Bad Dürrheim blüht auf“
- 20.04.18 Begutachtung Wildschweinschaden
- 26.04.18 Jour fixe
- 27.04.18 Besprechung Nachkartierung mit UNB, Büro Vögtlin
- 03.05.18 Teilnahme an Kreisbesuch des Ministerpräsidenten Kretschmann
- 04.05.18 Ortstermin Nachkartierung mit Büro Vögtlin
- 09.05.18 Besprechungstermin „Bad Dürrheim blüht auf“

- 14.05.18 Teilnahme an Ausschusssitzung Umwelt und Technik
- 17.05.18 Besprechungstermin mit Projektgruppe Baaroma, HFU Schwenningen
- 22.05.18 Beratungstermin Mostpresse Hubertshofen
- 23.05.18 Besprechungstermin Streuobstprojekt
- 23.05.18 Teilnahme an NGP-Auftaktveranstaltung Projekt II in Blumberg-Achdorf
- 25.05.18 Ortstermine Bienenweide Niedereschach
- 28.05.18 Beratungstermin Förderung Mostpresse Hubertshofen
- 05.06.18 Fortbildung Pflanzenbestimmung im Grünland, LAZBW Aulendorf
- 06.06.18 Teilnahme an Auftaktveranstaltung Natura 2000-MaP „Blumberger Pforte und mittlere Wutach“
- 14.06.18 Teilnahme an Veranstaltung zur Biberkonzeption
- 20.06.18 Ökokontoberatung Schonach
- 20.06.18 Besprechungstermin Ausweisung NSG mit RP
- 25.06.18 Kreuzkrautbekämpfung Hammeltal
- 26.06.18 Ortstermin mit UNB in Bärlochtal und Gütenbach
- 04./05.07.18 Landesweites LEV-Treffen im Landkreis Rottweil
- 17.07.18 Besprechungstermin „Bad Dürrheim blüht auf“
- 18.07.18 Führung im NSG Elzhof im Rahmen des Landestreffens Flurbereinigung
- 23.07.18 Dienstbesprechung am RP Tübingen
- 24.07.18 Teilnahme an Sitzung der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe NGP Baar
- 25.07.18 Goldrutenbekämpfung Birkenried-Mittelmeß
- 27.07.18 Teilnahme an Exkursion zur Fördersituation extensiver Bergweisen, Ibach
- 30.08.18 Besprechung mit Vorstand des badischen Imkervereins
- 06.09.18 Streuobstbesichtigung in Aasen mit Fachwart für Obst- und Gartenbau
- 10.09.18 Ökokontoberatung Bewirtschafter, Gemeinde
- 11.09.18 Abstimmungstermin LEV/ NGP
- 11.09.18 Bibertermine
- 13.09.18 Dienstbesprechung am RP Freiburg
- 19.09.18 Teilnahme an der Abschlusskonferenz Demografie-Netzwerk
- 21.09.18 Umweltgruppe Südbaar, Kinderprogramm Streuobst
- 26.09.18 Bruttoflächenbesprechung mit UNB, ULB
- 10.10.18 Ökokontofortbildung an der LEL, Schwäbisch Gmünd
- 11.10.18 Besprechungstermin „Bad Dürrheim blüht auf“
- 11.10.18 Besprechungstermin Ausweisung NSG
- 13.10.18 Teilnahme an Präsentation der Kartierergebnisse des NGP
- 18.10.18 Teilnahme an Landschaftspflegetag BW
- 22.10.18 Teilnahme am Vortrag zum Thema "Zukunft der Landwirtschaft"
- 23.10.18 Ökokontoberatung Bewirtschafter
- 25.10.18 Amtsleiterbesprechung UNB, ULB, Vermessungsamt
- 26.10.18 Verabschiedung Walter Maier
- 13.11.18 Treffen Arbeitsgruppe Netzwerk Streuobstwiesenschutz
- 14.11.18 Vorstellung Streuobstprojekt in Bürgermeisterversammlung St. Georgen
- 26.11.18 Besprechung Kreispflegeprogramm
- 26.11.18 Kreisausschusssitzung Umwelt und Technik
- 29.11.18 Dialogforum Naturschutz und Landwirtschaft
- 11.12.18 Jour fixe
- 11.12.18 Bibertermin
- 19.12.18 Bruttoflächenbesprechung RP, ULB/ LEV (EM, SBK), Bewirtschafter

Termine mit Behörden, LRA, Organisationen

- Behördenbesprechungen
  Termine LRA-intern und mit Behörden sowie mit Städten/ Gemeinden anlässlich unterschiedlichster Fragestellungen z.B.
    - Bauvorhaben
    - Bruttofläche
    - Biber
    - FFH-Mähwiesen, Biotope
    - Flurneuordnung
    - Landschaftspflegeverträge
    - Gehölzmaßnahmen, Enthurstung
    - Beweidung
    - Ökokontoberatung
    - Rückforderung
    - Wildschweinschäden
    - Neophyten/ Problempflanzen

- Mehrere Jour fixe-Termine mit ULB, UNB, Forst, NGP und LEV

- Mehrere Besprechungstermine mit Umweltverbänden

Vorstandssitzung

- 17.01.18 Sechste Vorstandsversammlung, Villingen-Schwenningen

Mitgliederversammlung

- 21.02.18 Vierte Mitgliederversammlung, Donaueschingen

Fachexkursion für Vorstand und Fachbeirat

- 13.07.18 Erste Fachexkursion, Wolterdingen und Aufen

Fachbeiratsversammlung

- 21.11.18 Fünfte Fachbeiratsversammlung, Donaueschingen

Anhang III - Kontaktdaten

Geschäftsstelle des LEV SBK
Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V.
Humboldtstraße 11
78166 Donaueschingen
Internetseite: www.lev-sbk.de

Geschäftsführer:
Stefan Walther
Dipl.-Forstingenieur FH
E-Mail: walther@lev-sbk.de
Telefon: 0771/92 91 85 07
Mobil: 0160/4310831
Fax: 0771/92 91 85 09

Stellvertretende Geschäftsführerin:
Anna Stangl
M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie und Regionalentwicklung
E-Mail: stangl@lev-sbk.de
Telefon: 0771/92 91 85 08
Mobil: 0151/14336448
Fax: 0771/92 91 85 09